

**Auszug aus dem Protokoll
des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 193/2005

Sitzung vom 7. September 2005

1237. Anfrage (Umfahrung von Uster über die Gemeinde Greifensee)

Kantonsrätin Rita Bernoulli, Dübendorf, hat am 27. Juni 2005 folgende Anfrage eingereicht:

Am 25. Januar 2005 hat Regierungsrätin Dorothée Fierz an ihrer Medienkonferenz in Uster über die Verkehrspolitik des Kantons in der Region informiert. Dabei wurde klar, dass eine Umfahrung von Uster über die Loren führen wird. Die andere Umfahrung von Uster soll mit dem Bau der neuen Greifenseestrasse durch die Gemeinde Greifensee führen.

Durch eine fehlende Umfahrung von Uster und die Tatsache, dass der Bahnübergang auf der Zürichstrasse die meiste Zeit geschlossen ist, hat die Stationsstrasse in Greifensee seit Jahren den Nord-Süd-Verkehr zu ertragen. Eine Entlastung der Gemeinde Greifensee durch die Westumfahrung Uster über die Loren wird nur gegeben sein, wenn dieser Weg den deutlich attraktiveren darstellt.

Schlüsselstelle in der Verkehrsführung ist der Kreisel bei der Post Niederuster. Er wird den Verkehrsstrom, der vom Süden her auf die A 53 gelangt, auf die Umfahrung Loren und auf die Gemeinde Greifensee verteilen. Der aktuell als Provisorium bestehende Kreisel in Niederuster macht durch seine einmalige Konstruktion als Doppelkreisel den Weg über die Gemeinde Greifensee für den Autofahrer zur deutlich attraktiveren Variante. Denn der Verkehrsteilnehmer, der in Zukunft den Weg über die offizielle Umfahrung Loren wählen möchte, wird stark benachteiligt. In einem ausgesprochenen Akt von Manövriekunst hat er unmittelbar nacheinander zwei Kreisel zu passieren. Eine Herausforderung, der sich die meisten Verkehrsteilnehmer dadurch entziehen werden, dass sie den bequemer Weg über Greifensee wählen. Der menschliche Hang zum Weg des geringsten Widerstandes kann somit für Greifensee zu einem echten Verkehrsproblem werden. Hierbei stellt sich die Frage, ob es wohl der Absicht der Planer entspricht, dass die Gemeinde Greifensee die eigentliche Umfahrung von Uster werden soll.

Wird die kommunizierte Verkehrspolitik umgesetzt und der Kreisel in Niederuster in seiner jetzigen Ausgestaltung belassen, wird der Durchgangsverkehr, der von Süden her auf die A 53 gelangt, hauptsächlich durch die Gemeinde Greifensee, anstatt über die Umfahrung Loren geführt.

Ich frage den Regierungsrat an:

Weshalb wird der Kreisel in Niederuster derart ausgestaltet, dass der Weg über die Gemeinde Greifensee für den Verkehr, der vom Süden her zur A 53 gelangt, die attraktivere Variante darstellt, als der Weg über die geplante Umfahrung Loren?

Auf Antrag der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Rita Bernoulli, Dübendorf, wird wie folgt beantwortet:

An der Medienkonferenz vom 25. Januar 2005 hat die Baudirektorin das Ergebnis der Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) der Strasse Uster West und der neuen Greifenseestrasse vorgestellt.

In der Strategie der Ortsumfahrungen wurde diesen beiden Strassen hohe Priorität zugeordnet. Die ZMB wurde für beide Strassen gleichzeitig durchgeführt, um insbesondere auch die Wechselwirkungen abzuklären. Die Untersuchung zeigt, dass zuerst die Strasse West (Loren) erstellt werden soll. Damit wird der Schleichverkehr über Greifensee unattraktiv, weil ein Umweg von 2,5 km und eine Mehrfahrzeit von drei Minuten bis zum jeweiligen Autobahnanschluss in Kauf genommen werden müsste. Es ist unwahrscheinlich, dass von einem solchen Umweg Gebrauch gemacht wird, nur um am Kreisel in Niederuster einen allenfalls zu gewährenden zusätzlichen Vortritt für eine eher untergeordnete Verkehrsbeziehung vermeiden zu können (Doppelkreisel gemäss Plan).

Das kantonale Tiefbauamt, der Stadtrat Uster und der Gemeinderat Greifensee haben sich immer dahingehend geäußert, dass die neue Greifenseestrasse nicht vor der Strasse West erstellt werden soll.

Diese planerischen Festlegungen haben keinen Einfluss auf den Kreisel in Niederuster. Dieser wurde 1998 provisorisch erstellt und hat sich grundsätzlich bewährt. Das kantonale Tiefbauamt, der Stadtrat Uster und die Bevölkerung von Niederuster (zwei Informationsveranstaltungen an den Generalversammlungen des Quartiervereins) befürworteten den endgültigen Ausbau. Die Ausgestaltung als Doppelkreisel ergab sich aus den bestehenden Verkehrsbeziehungen, den engen Platzverhältnissen und der Lage der Rychertenscheune (Schutzobjekt). Beim provisorischen Normalkreisell konnte die Verkehrsbeziehung Riedikon–Greifensee durch grössere LKWs nicht ohne zusätzliches Fahrmanöver (Rückwärtsfahren im Kreisel) bewältigt werden. Mit dem Doppelkreisel entfällt diese Erschwernis. Im Weiteren haben sich dadurch auch die Fahrverhältnisse für die Busse des öffentlichen Verkehrs verbessert. Eine Attraktivitätssteigerung (nach Inbetriebnahme der Strasse West) für die Verkehrsbeziehung via Greifensee ist nicht zu

erwarten. Der Stadtrat Uster hat sich immer und auch im Rahmen der ZMB ausdrücklich dahingehend geäussert, dass die Verbindung von Niederuster über die Sonnenbergstrasse zur Strasse West die kürzeste Verbindung sein und nicht behindert werden soll. Die Linienführung der Strasse West und die Ausgestaltung der Sonnenbergstrasse unterstützen diese planerischen Absichten.

Zurzeit projiziert das kantonale Tiefbauamt in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat Greifensee, dem Amt für Raumordnung und Vermessung sowie der Kantonspolizei die Schliessung der Radweglücke im Bereich der Ortsdurchfahrt Greifensee. In diesem Zusammenhang wird die Fahrbahnbreite der Seestrasse zu Gunsten des Radwegs verringert und für den Schleichverkehr unattraktiv ausgestaltet.

Die Baudirektion, der Stadtrat Uster und der Gemeinderat Greifensee setzen alles daran, dass die Strasse West ihre Funktion als direkte Verbindung zur Oberlandautobahn erfüllen und mit ihrer Attraktivität den heutigen und zukünftigen Schleichverkehr verhindern kann. Dazu gehört, dass die neue Greifenseestrasse erst nach der Inbetriebnahme der Strasse West eröffnet werden soll.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Baudirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:

Husi

